

Führungskräfte für die Informationswirtschaft – der neue Master-Studiengang an der Fachhochschule Köln

Achim Osswald

Fachhochschule Köln
Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen
Claudiusstr. 1 • 50678 Köln
achim.osswald@fh-koeln.de

Special I: Information & Ausbildung – 10. Mai 2001

Abstract: Als erste Einrichtung Deutschlands wird der Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen der Fachhochschule Köln ab dem Sommersemester 2002 einen neuen Zusatzstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft / Library and Information Science mit dem Abschluss »Master of Library and Information Science« anbieten. Der Beitrag stellt insbesondere jene Aspekte des Zusatzstudiengangs vor, mit dem die Absolventinnen und Absolventen für Leitungs- und Führungsaufgaben in der Informationswirtschaft qualifiziert werden.

I Führungskräfte in der Informationswirtschaft: Bedarfsanalysen

Der Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen der FH Köln¹ verfügt über fast 75 Jahre Erfahrung bei der Ausbildung im Dokumentations- und Bibliotheksbereich. Seit mehr als 30 Jahren qualifiziert er Bibliothekarinnen und Bibliothekare des höheren Bibliotheksdienstes² für Leitungs- und Führungsaufgaben im Bibliotheksbereich. Vor diesem Hintergrund hatte er in den Jahren 1997/1998 durch eine Befragung von Expertinnen und Experten aus der Informations- und Medienwirtschaft sowie dem Bibliotheksbereich wesentliche Aspekte der Anforderungen an Führungskräfte im Bereich der Informationswirtschaft ermittelt^{3,4}.

¹ vgl. <http://www.fbi.fh-koeln.de>. – An dieser Stelle danke ich jenen Kolleginnen und Kollegen im Fachbereich, die durch intensive Diskussionen und konstruktive Kommentare zu diesem Text beigetragen haben.

² Diese Form der Beamtenausbildung endet im Frühjahr 2002.

³ zu weiteren Details vgl.: <http://www.fbi.fh-koeln.de/studium/reform/wissma/hearing/index.htm>

⁴ Korrespondierend hierzu sind die zuvor schon eingeleiteten Aktivitäten des Fachbereichs zu sehen, Informationsspezialisten im neuem grundständigen FH-Studiengang Informationswirtschaft zu qualifizieren. Vgl. hierzu DEHNERT-KLEIBRINK, Dagmar; STOCK, Wolfgang: *Informationsspezialisten in der Informationsgesellschaft : Berufsfeld und Beschäftigungschancen für Informationswirte*. November 1997

Ergänzt wurde diese Erhebung um eine Studie im Jahr 1999 zur weiteren Differenzierung der geforderten Leitungs- und Führungsqualifikation sowie zum quantitativen Personalbedarf⁵.

Auf dieser Grundlage konnte der Fachbereich eine Skizze fertigen, die die Anforderungen aus beiden Bedarfsbereichen, der Informationswirtschaft und dem Bibliothekswesen, an das zukünftige Leitungs- und Führungspersonal umreißt. Unter Informationswirtschaft (im engeren Sinne) werden dabei all jene Bereiche verstanden, in denen die Erstellung und Vermarktung von Informationsdienstleistungen und –produkten im Vordergrund steht.

2 Führungskräfte in der Informationswirtschaft: eine Bestandsaufnahme der gängigen Qualifizierungsprofile

Kennzeichnend für einen Großteil der heute in der Informationswirtschaft tätigen Personen mit Leitungs- und Führungsaufgaben ist eine Doppelqualifikation: Neben fachwissenschaftliche Kenntnisse aus einem branchenspezifischen Wissensbereich treten informationsmethodische bzw. informationsmarktbezogene Kenntnisse. Diese wurden und werden häufig im Rahmen eines Zusatz- bzw. Aufbaustudiums (z. B. an der Universität Konstanz) oder einer speziellen Weiterbildung (z. B. am IID in Potsdam bzw. früher am LID in Frankfurt/Main) erworben. Alternativ eignete und eignet sich dieser Personenkreis informationswirtschaftbezogene Methoden- und Branchenkenntnisse im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen sowie via Training-on-the-job im direkten beruflichen Umfeld an.

Daneben haben in der Informationswirtschaft in zunehmendem Maße auch Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulstudiengänge aus den Bereichen Bibliotheks- und Dokumentationswesen (z. B. der Fachhochschulen Darmstadt, Hamburg, Hannover, Köln⁶ und Stuttgart⁷) die Chance erhalten, in Leitungs- und Führungspositionen aufzusteigen. Für sie ist kennzeichnend, dass sie neben dem im Studium erworbenen, ausgeprägten informationsmethodischen Know-how ein spezifisches Persönlichkeitsprofil mit einbringen, das sie für Arbeitsbereiche mit weitreichender Verantwortung qualifiziert. Hierzu gehört auch die Bereitschaft, sich ergänzend ausgeprägtes Branchenwissen anzueignen, um jene Karrierebarrieren zu überwinden, die in einer an formalen Qualifikationsebenen orientierten Arbeitsgesellschaft typisch sind. Nicht von ungefähr bieten sich entsprechende Karrierechancen daher häufig in Firmen und Unternehmensgruppen, die vom angloamerikanischen Kontext geprägt sind oder sich zumindest stark an ihm orientieren, z. B. Unternehmensberatungen.

⁵ vgl. hierzu PAUL, Gerd: *Anforderungen und Bedarf an Personen mit Leitungsfunktionen in Bibliotheken und Informationseinrichtungen*. Köln, 2000. – URL: <http://www.fbi.fh-koeln.de/fachbereich/papers/kabi/band.cfm?ID=10>

⁶ bis 31.3.1995 FHBD Köln = Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen Köln.

⁷ bis zum 31.8. 2001 noch Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen.

Charakteristisch für beide Qualifikationswege (Universität und Fachhochschule) ist normalerweise, dass sie im Rahmen ihrer fachwissenschaftlichen Hochschulausbildung allenfalls in sehr geringem Umfang mit Fragen der Leitung und Führung konfrontiert bzw. für diese sensibilisiert wurden – es sei denn, sie hätten ein für diese Bereiche einschlägiges Fachstudium absolviert oder wären in dieser Hinsicht speziell trainiert worden (z. B. im Rahmen eines BWL-Studiums).

Typisch für Personen mit Leitungs- und Führungsaufgaben im Bereich der Informationswirtschaft ist darüber hinaus auch, dass ihr wirtschaftswissenschaftliches Know-how und ihre Erfahrung in der Vermarktung von Informationsdienstleistungen und -produkten zunehmend den fachwissenschaftlichen Qualifikationen gleichgestellt, in diversen Tätigkeitsfeldern auch vorangestellt wird. Darin zeigt sich nicht zuletzt auch der Wandel der früheren IuD- und Online-Branche zu der sich vorrangig am wirtschaftlichen Erfolg beim Absatz von Informationsdienstleistungen und -produkten orientierenden Branche der Informationswirtschaft. Dieser Umorientierungsprozess spiegelt sich auch in den Qualifikationsanforderungen an die Führungskräfte der Branche wider.

3 Zielgruppen des Qualifizierungsangebots

Vor dem Hintergrund dieser Bestandsaufnahme bietet die FH Köln in einem ersten Schritt mit ihrem Zusatzstudium Bibliotheks- und Informationswissenschaft und dem damit verbundenen Abschluss »Master of Library and Information Science« jener Zielgruppe eine Qualifizierungschance, die mit einem akademischen Abschluss und einem Mindestmaß an branchenspezifischer Praxiserfahrung in die Informationswirtschaft strebt. Für das Zusatzstudium ist beides eine unerlässliche Voraussetzung.

Wie in anderen Branchen auch sind nicht all jene, die in solche Positionen streben, auch tatsächlich und vorrangig für Führungsaufgaben geeignet. Allerdings kann man davon ausgehen, dass sie alle im Normalfall bis zu einem gewissen Maß Leitungs- und Führungsaufgaben übernehmen werden. Entsprechend notwendig ist ihre Sensibilisierung für solche Fragen im Rahmen des Zusatzstudiums.

Zum Verständnis der Lehrinhalte haben aus Sicht der Fachhochschule möglichst spezifische Praxiserfahrungen in Einrichtungen der Informationswirtschaft und des Bibliothekswesens hohe Bedeutung. Diese Erfahrungen sollen einen zeitlichen Umfang von mindestens sechs Monaten umfassen (davon vier Monate ohne Unterbrechung in einem Umfeld, an das spezielle Anforderungen im Hinblick auf Führungsaufgaben gestellt werden). Das Zulassungskonzept sieht außerdem die Option vor, nach der Zulassung zum Studium diese halbjährige Praxisphase realisieren zu können. Dies ist aber lediglich die Möglichkeit, eine Mindestvoraussetzung zu erfüllen, die insbesondere auf die organisatorischen Belange des Bibliotheksbereichs Rücksicht nimmt. Für den Studienerfolg wird es allerdings förderlich sein, zeitlich umfangreichere Praxiserfahrungen vorweisen zu können.

Mittelfristig plant die FH Köln, dieses Studienangebot – in modifizierter Form – für zwei weitere Zielgruppen anzubieten:

1. Für Absolventinnen und Absolventen von grundständigen Studiengängen der Fachhochschulen. Hier bietet sich allein schon im direkten Umfeld der 21 weiteren Fachbereiche der FH Köln eine breite Zielgruppe an.

2. Daneben ist geplant, auch für Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge des eigenen Fachbereichs (bzw. vergleichbarer Fachbereiche), konkret also Diplom-Informationswirten/-innen und Diplom-Bibliothekaren/-innen, diesen Qualifizierungsweg zu öffnen. Für diese Zielgruppe müsste das Studienangebot allerdings in diversen Bereichen nicht nur strukturell, sondern auch inhaltlich modifiziert werden.

4 Aufgabenprofile

Das Studienangebot Bibliotheks- und Informationswissenschaft ist nicht zuletzt auch eine Reaktion auf Entwicklungen in Bibliotheken und Einrichtungen der Informationswirtschaft. Zu nennen sind hier u. a.

- *in der Informationswirtschaft:*
 - professionalisierte Anwendung informationsmethodischer Kenntnisse im neu formierten informationswirtschaftlichen Sektor;
 - quantitative Ausweitung des Konzeptes der Vermarktung von Informationsprodukten/-dienstleistungen;
 - Konvergenz des klassischen IuD-Bereichs und der Informationswirtschaft;
- im Bereich Bibliothekswesen:
 - wachsende Eigenverantwortlichkeit von bibliothekarischer Organisation und Verwaltung, d. h. Vergrößerung der Flexibilität und Autonomie vor allem in den Bereichen Personalrecht, Finanzen und Vermarktung von Informationsangeboten;
 - Delegation von Entscheidungskompetenz;
 - zunehmende Dienstleistungsorientierung;
 - partielle Konvergenz von bislang als bibliothekarisch bzw. dokumentarisch eingestuften Aufgabenstellungen;
 - privatwirtschaftliche Konkurrenz und dadurch Kommerzialisierung des Bibliothekswesens.

Diese Entwicklungen korrespondieren mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungstrends. Die Fachhochschule Köln greift diese Entwicklungen aktiv auf und bietet deshalb ein in Teilen gemeinsames Studienangebot für Führungskräfte in der Informationswirtschaft und im Bibliothekswesen an, um die Durchlässigkeit sowie den Know-how-Transfer zwischen den beiden Arbeitsmarktsegmenten zu fördern.

Orientiert an der vorliegenden Bestandsaufnahme bereitet der Zusatzstudiengang mit seiner Verbindung von fachwissenschaftlichem Primärstudium und bibliotheks-informatorischem Zusatzstudium daher auf mindestens folgende Tätigkeiten vor:

1. *Aufgaben in herausgehobenen Positionen der Informationswirtschaft*, d. h. sowohl für dezidierte Leitungs- als auch partielle Leitungsfunktionen im mittleren Management.
2. *Fachwissenschaftlich basierte Informationstätigkeit*; diese umschließt die klassische Fachreferententätigkeit in Informations- und Dokumentationseinrichtungen sowie Bibliotheken ebenso wie die fachwissenschaftlich basierte Entwicklung und Vermarktung von Informationsangeboten.

3. *Tätigkeiten im Bereich der innerbetrieblichen Wissensorganisation* wie z. B. dem Workflow-Management, dem Dokumentenmanagement, der Produktdokumentation oder dem medienneutralen Archivieren. In diesen Bereichen zeigt sich eine fortwährende Differenzierung der Arbeitsfelder, woraus sich neue Aufgaben- und Tätigkeitsprofile ergeben. In ihrem Kern haben sie jedoch eine Gemeinsamkeit: Die konzeptionelle und operative Unterstützung von Entscheidungs-, Produktions- sowie Dienstleistungsprozessen. Tätigkeiten in diesem Bereich erfordern informationstechnische, ökonomische und informationswissenschaftliche Kenntnisse.

Die im Zusatzstudiengang vermittelten Kompetenzen ermöglichen es somit, im Primärstudium erworbene Qualifikationen und Fachkenntnisse in neue Aufgabengebiete zu transferieren und diese in Verbindung mit informationsmethodischem sowie Management-Wissen anzuwenden.

Management-Wissen umfasst aber auch den Bereich Sozialkompetenz, die für den Bereich Personalmanagement (u. a. Umsetzung von Arbeitsvorhaben, Kommunikation und Austausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Motivation und Kooperation) unabdingbar ist⁸.

5 Studieninhalte

Die Arbeitsmarktorientierung des Studienangebots hat entsprechende Schwerpunktsetzungen bei der inhaltlichen Ausgestaltung und der Struktur des Studiengangs zur Folge. Im Vordergrund stehen dabei:

- Betriebliches Management in Leitungspositionen,
- Wissensmanagement,
- Fachspezifische Informationsdienstleistungen,
- Informations- und Kommunikationstechnik.

Im Hinblick auf das Tätigkeitsfeld Informationswirtschaft werden in den jeweiligen Veranstaltungen die spezifischen Geschäftsmodelle der Informationswirtschaft sowie die branchenspezifisch zum Tragen kommenden Managementkonzepte thematisiert. Sie bauen auf wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagenveranstaltungen auf, die ein unabdingbarer Bestandteil des Studienangebotes sind. Ein analoges Konzept wird für den Bibliotheksbereich realisiert.

Insgesamt ergibt sich so ein Zusammenspiel der Vermittlung von

- Fachkompetenz,
- Methodenkompetenz für Managementaufgaben und
- Sozialkompetenz,

in dessen Schnittmenge sich jenes Qualifikationsprofil zeigt, das die Handlungskompetenz der zukünftigen Führungskräfte konstituiert und das sie als eine wesentliche

⁸ vgl. PAUL, Gerd: Bibliothek als soziales System – Leitung als soziale Interaktion – Innovation als sozialer Prozess. In: PAUL, Gerd (Hrsg.): Soziale Kompetenzen als Leitungs- und Managementqualifikation : Dokumentation einer Tagung. Berlin, 2000, S. 14f

Erfolgsvoraussetzung aufweisen müssen⁹. Diese Grundlinien finden in den sechs Fächern des Studienangebotes ihren Niederschlag:

- *Information, Bibliothek, Gesellschaft* (10 SWS¹⁰) – hier werden die historischen und soziologischen Aspekte von Bibliothek und Information, die Infrastrukturen der beiden Teilbranchen sowie die in ihnen aktuell relevanten Geschäftsmodelle thematisiert.
- *Wirtschaft, Management, Organisation* (8 SWS) – betriebswirtschaftliche Grundlagen sowie die Spezifika des betrieblichen Managements stehen in diesem Fach im Mittelpunkt.
- *Informationserschließung, Information Retrieval* (8 SWS) – Themen der Lehrveranstaltungen in diesem Fach sind Informationserschließung, Computerlinguistik, automatisches Indexieren, Konzepte des Information Retrieval sowie Datenbankentwurf, Datenformate und Datenaustausch.
- *Informationsressourcen und Informationsdienstleistungen* (10 SWS) – im Hinblick auf die zu schaffenden Informationsdienstleistungen und –produkte werden Informationsmittel und –ressourcen, ressortspezifische Informationsdienstleistungen sowie Aspekte des klassischen Online Information Retrieval thematisiert.
- *Medien und Medienmarkt* (6 SWS) – Medienkunde und Medienmarkt, Medienrezeption und –wirkung, Fragen des digitalen Publizierens sowie der Erstellung und Gestaltung von multimedialen Informationsprodukten bilden in den Lehrveranstaltungen dieses Faches die Inhalte.
- *Informationstechnologie* (6 SWS) – grundlegende Aspekte der Datenverarbeitung im Informationsbereich sowie der Telematik sind Gegenstand dieses Faches.

Eine wesentliche Voraussetzung für ein derartiges Studienangebot ist das breit gefächerte Kompetenzprofil der Lehrenden in der Fachhochschule Köln. Ihre eigene Praxiserfahrung sowie ihre langjährige Lehrerfahrung und fachwissenschaftliche Orientierung wird ergänzt durch die Praxiserfahrung von Spezialistinnen und Spezialisten aus der Informationswirtschaft. Nur auf dieser Grundlage ist ein seriöses, fachlich basiertes Studienangebot realisierbar. Es hebt sich dadurch wesentlich ab von einer um wenige Methodik-Veranstaltungen ergänzten »Training-on-the-Job«-Qualifizierung. Deren Erfolg mag vielleicht für ein spezielles Tätigkeitsgebiet überzeugen, seine methodisch-fachliche Fundierung aber wird nur in speziellen Fällen ausreichen, um mittel- und langfristig auf die raschen technischen und konzeptionellen Änderungen im Bereich der Informationswirtschaft reagieren zu können.

⁹ zur Detaillierung vgl. FÜHLES-UBACH, Simone; OSSWALD, Achim: Soziale Kompetenz als Schlüsselqualifikation im Bibliotheks- und Informationswesen : Welche Funktionen können die Ausbildungseinrichtungen bei der Vermittlung relevanter Schlüsselqualifikationen übernehmen? In: PAUL, Gerd (Hrsg.): Soziale Kompetenzen als Leitungs- und Managementqualifikation : Dokumentation einer Tagung. Berlin, 2000, S. 63–75

¹⁰ Semesterwochenstunden – die Gesamtstundenzahl der Lehrveranstaltungen im jeweiligen Fach ergibt sich dann kalkulatorisch aus der jeweils genannten Zahl x 16 (Wochen), hier als 160 Stunden Lehrveranstaltungen. Hinzu kommen für das gesamte Curriculum noch weitere Wahlpflichtveranstaltungen im Umfang von 6 x 16 Stunden = 96 Stunden. Die Master Thesis ist hierbei noch nicht berücksichtigt.

Zu dieser Professionalisierung wird auch die über einen Zeitraum von mehreren Monaten im Kontakt mit interessierten Organisationen in der Praxis zu erstellende Master-Thesis beitragen. Hier stellen die Studierenden ihre Fähigkeit unter Beweis, Praxisgewohnheiten methodisch-wissenschaftlich zu reflektieren und auf Fragestellungen der Praxis mit professionellen Lösungen zu antworten.

Ein mindestens 20prozentiger Anteil der Veranstaltungen wird in englischer Sprache durchgeführt werden, um folgende Effekte zu erzielen:

- die Studierenden werden ihre eigenen aktive und passiven Sprachkenntnisse steigern. Auf dieser Grundlage schaffen sie eine gute Grundlage für spätere Tätigkeiten im Ausland;
- das Studium wird für Teilnehmer aus dem Ausland attraktiver. Ausländische Studierende können ihre Sprachkompetenz auch auf diesem Wege in die Veranstaltungen einbringen.

6 Vermittlungsformen und Organisation des Studiums

Im Rahmen des Zusatzstudiums werden maximal 30 Studienplätze angeboten. Dadurch ergeben sich ideale Kleingruppenkonstellationen bei den Veranstaltungen. Diese positive Ausgangssituation wird noch durch die Differenzierung des Studienangebotes nach sektorenspezifischen Schwerpunkten – nämlich Informationswirtschaft und Bibliothekswesen – verstärkt. In seiner Grundkonzeption geht der Studiengang zwar davon aus, dass die beiden Sektoren tendenziell konvergieren, gleichzeitig wird jedoch berücksichtigt, dass es sektorenspezifische Unterschiede gibt, die ihren Niederschlag im Veranstaltungsangebot finden müssen. Realisiert wird dies über Wahlpflichtangebote, die es den Studierenden erlauben, individuelle Profile im Sinne einer inhaltlichen Grundorientierung auf die genannten Bereiche zu bilden. Darüber werden zusätzlich noch zwei weitere Konzepte zur individuellen fachlichen Profilbildung angeboten:

Durch die Organisation der Studienleistungen auf der Grundlage von Kreditpunkten (CP, Credit Points) wird eine spezielle Dimension der Studienablaufgestaltung eröffnet. Studierende können somit in hohem Maße selbst bestimmen, in welchen Veranstaltungen sie die für einen erfolgreichen Abschluss notwendigen Kreditpunkte sammeln können. Dies ermöglicht zudem die Einbindung von Veranstaltungen aus anderen Fachbereichen der Fachhochschule Köln sowie anderen Hochschulen.

Durch ein Wahlangebot im Umfang von mehr als 10 % der Lehrveranstaltungen wird es den Studierenden ermöglicht, fachwissenschaftliche Vorerfahrungen zu vertiefen, aber auch in sinnvoller Form in das Studium einzubinden. Darüber hinaus bietet dies die Chance, sich im Studium interdisziplinär zu orientieren. Das Kreditpunktesystem bietet gleichzeitig den zentralen Ansatz für ein Teilzeitmodell dieses Studienangebots, über das an anderer Stelle berichtet werden wird.

Das Studium stützt somit sowohl über die Inhalte als auch über die Gruppengrößen (zumeist maximal 15 Personen in einer Lehrveranstaltung) die weitere Ausbildung von kommunikativer Kompetenz und Teamfähigkeit der Studierenden und qualifiziert sie dabei in doppelter Weise:

- zum einen über entsprechende Lehrinhalte durch die Sensibilisierung im Hinblick auf wesentliche Aspekte von Leitungs- und Führungsaufgaben,

- zum anderen durch den immanenten »Zwang« zur Herausbildung jener Kommunikationskompetenz, die für ihre zukünftigen Aufgaben unabdingbar ist.

Zentrales Leitbild des Studienangebots ist dabei, die Kreativität und individuelle fachwissenschaftliche Vorerfahrung der Studierenden aufzugreifen und in den Lehrveranstaltungen soweit wie möglich im Rahmen von teamorientiertem, die individuellen Kompetenzen berücksichtigendem Lernen produktiv zu machen.

7 Beschäftigungschancen der Absolventinnen und Absolventen

Das dreisemestriige Zusatzstudium wird mit dem international weit verbreiteten und anerkannten Abschluss »Master of Library and Information Science« (MLIS) abgeschlossen. Damit ist die FH Köln die erste und bislang einzige Hochschule in Deutschland, die diesen Studienabschluss vergibt.

Erster Bewerbungstermin ist der 15.7.2001, so dass die ersten Absolventinnen und Absolventen im Sommer/Herbst 2003 dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen werden.

Der rein kalkulatorisch sich abzeichnende Ergänzungs- und Ersatzbedarf in der Informationswirtschaft lässt erwarten, dass eine Gruppe von 30 Absolventinnen und Absolventen problemlos ihren Platz im Arbeitsmarkt finden wird. Hinzu kommt, dass die boomende Branche Informationswirtschaft mit großer Wahrscheinlichkeit einen wachsenden Personalbedarf verzeichnen wird.

Hinzu kommt die Neuheit im Bereich der Qualifikations- und Studienangebote für den Bereich der Informationswirtschaft in Deutschland, dass die Absolventinnen und Absolventen in Köln auch einen international, insbesondere im vom angloamerikanischen Ausbildungskontext geprägten Ausland akzeptierten Abschluss vorweisen können. Der Abschlussgrad »Master of Library and Information Science« bietet damit wesentlich andere, d. h. auch international weiterreichende Karrierechancen als andere Abschlussgrade deutscher Studiengänge im klassischen IuD- bzw. Bibliotheksbereich. Dies haben die Kölner Absolventinnen und Absolventen allen anderen in dieser Branche aus Deutschland zukünftig voraus. Vor solchem Hintergrund ist die Erwartung berechtigt, dass die Beschäftigungschancen der Absolventinnen und Absolventen vielversprechend sein werden.

8 Fazit

Durch das Master-Zusatzstudium Bibliotheks- und Informationswissenschaft am Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen der FH Köln werden in dieser Form in Deutschland erstmalig potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für Leitungs- und Führungsaufgaben in der Informationswirtschaft qualifiziert. Schon im Rahmen ihrer akademischen Qualifikation erlernen sie neben informationsmethodischer Fachkompetenz auch Methodenkompetenz für Management- und Organisationsaufgaben auch wesentliche Aspekte von Sozialkompetenz. Sie sind damit für kompetentes Leitungshandeln gut gerüstet. Die Bewährungsprobe für ihr Know-how werden sie in der Praxis der Informationswirtschaft erst noch bestehen müssen – aber auch können.

Stand: 2001-02-15